

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 3 (1846)

Register: Chronologische Verzeichnisse des dritten Bandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologische Verzeichnisse des dritten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

	Seite.
1126, 16 Mai. Bischof Ulrich von Constanz weihet die Kirche des heil. Gallus und Antoninus zu Martelen ein	217
1130, 9 Mai. Bischof Ulrich von Constanz weihet die Kirche der hl. Margaritha zu Rüdlingen	218
1167, 29 Brachm. Bischof Otto von Constanz weihet die Kirche der heil. Felix und Regula zu Rheinau	218
1178, 18 April. Conrad, der erwählte Abt von Murbach, mit Zustimmung seines Bruders Ulrich, Propsts zu Lucern, und der beiden Convente Murbach und Lucern, verzichtet zu Händen des erwählten Bischofs Berchtold von Constanz auf die bisanhin innegehabte Lucernerische Leutpriesterpfründe; es wird nunmehr als erster und rechtmäßiger Leutpriester bezeichnet und eingesetzt Werner von Kriens; Wohnung, Gefälle und Beschwerden bestimmt, und die ihm sowohl als den Klosterherren obliegenden liturgischen Verrichtungen des nähern auseinander gesetzt	218
1210, 28 Brachm. Bischof Conrad von Constanz weihet die Kirche der heil. Ulrich und Conrad in Rheinau	220

1220.

Eberhard der Müller, Dienstmann des Frauenmünsters in Zürich, veräußert mit Einwilligung der Abtissin Gisela von Spiegelberg und des Convents am besagten Gotteshause, den Johannitern zu Hohenrain ein freies Gut in Ebersol

221

1228, 4 Brachm.

Papst Gregor IX. ermächtigt die Prälaten Deutschlands, alle jene, seien es Laien oder Geistliche, mit kirchlichen Strafen zu züchtigen, welche die reuigen Schwestern der heil. Maria Magdalena in deutschen Landen auf irgend welche Weise persönlich beunruhigen, oder ihre Besitzungen einziehen und mindern, Zehnten und Zinse vorenthalten, oder aber andere Erpressungen ausüben ¹⁾

222

1234, Herbstm.

223
Bischof Heinrich von Constanz und Abt Hugo von Murbach ordnen und regeln des weitern die liturgischen Obliegenheiten des unterm 18 April 1178 neu aufgestellten Leutpriesters im Hof zu Lucern ²⁾

1240, 14 Christm.

Derselbe Bischof bestätigt die Uebergabe der Kirchen Sumiswald und Eschholzmatt (?), sammt Kirchensatz und andern Rechtsamen, an das Deutschhaus Sumiswald

226

1246, 22 Augst.

Conrad von Wediswil überträgt kaufweise für 18 Mark Silbers an Abt Werner und den Convent zu Engelberg, die Vogtei über 12 Schuposse in Hildisrieden gelegen

227

1248, 7 Herbstm.

Papst Innocenz IV. überträgt nach dem Ableben Bischofs Heinrich von Constanz die Leitung des Gotteshauses Rheinau dem Abte Berchtold in St. Gallen, und wies die Mönche an, denselben

¹⁾ Abgedruckt bei Neugart. (II. 157.)

²⁾ Zwischen dem Chorherrenstift Bözingen und ihrem Leutpriester liegt eine ähnliche gegenseitige Ordnung vom 3 Herbstm. 1242 vor. (Sol. Woch. 1830. 454.)

Seite.

	unterwürfig zu sein. Mittelst dieses Briefes nun wird Abt Anslem in den Einfideln als Vollzieher des apostolischen Willens aufgestellt und ermächtigt	228
1249, 18 Winterm.	Rudolf v. Wiler und seine Schwester, sammt Schwesternkinder, gleichen einen Spann aus, der sich zwischen ihnen und dem Gotteshause Wettingen einiger Güter halber in Weiler und Meien erhoben hatte	228
1255, 22 März.	Papst Alexander IV. befiehlt der hohen und niedern Geistlichkeit, bei ihren Untergebenen dahin zu wirken, daß die abgeordneten Almosensammler der Lazaritenhäuser, deren Aufgabe ist, Arme und Kranke zu verpflegen, wohl aufgenommen, beherberget, und reichliche Gabe ihnen gespendet werde	229
1255, 7 April.	Der Cardinaldiacon Petrus weiset als päpstlicher Gesandte den Bischof zu Constanz an, die in seinem Sprengel zu Thannikon gemeinschaftlich lebenden und Gott sich widmenden Schwestern dem Cistercienserorden einzuverleiben .	230
1255, 1 Herbstm.	Bischof Eberhard von Constanz entläßt die Meisterin und Schwestern zu Thannikon aus seinem oberhirtlichen Verbande, und gestattet ihnen, dem Cistercienserorden sich einzuverleiben zu lassen	231
1256.	Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg schenkt dem Gotteshause St. Urban den Grund und Boden, worauf der gegenwärtige St. Urbanerhof zu Sursee gebauet steht; nimmt selbes zu Bürgern auf, und freiet es von verschiedenen Abgaben. (Abschrift.) ¹⁾	78
1257, 25 Jänner.	Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die durch Friedrich von Kyburg für die Kirche in Sursee gestiftete Pfründe ²⁾	78
1261, 19 Jänner.	Der Edle Ulrich von Regensberg bestätigt den Verkauf und die Uebergabe einiger	

¹⁾ Die pergamente Urschrift liegt im Archive St. Urban.

²⁾ Die ebenfalls alte Ueberschrift auf dem Originale sagt: „Dis ist Sanc Johans pfruond erster Stiftt Brief.“

	Seite.
Güter zu Aßfoltern an das Gotteshaus Frauenthal	119
1262, 3 Jänner. Die Abtissin Mechtild und der Convent zu Zürich übertragen das Erblehen der Zehnten in der Chamau dem Got- teshause Frauenthal	119
1262, 3 Jänner. Heinrich, der Meier von Cham, verkauft mit Zustimmung seines Weibes und Tochter dem Gotteshause Frauenthal die Zehntnußungen in dem Kirchspiele Cham	120
1262, 25 April. Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die Belehnung Heinrichs des Meiers mit dem Zehnten in Chamau durch das Gotteshaus Frauenthal	121
1263, 13 Christm. Berchtold von Schnabelburg vermittelt einen Streit, der sich zwischen den Herren von Küssnacht und den Klöstern Cappel und Frauenthal um Eigenleute erhoben hatte	122
1264, 26 März. Die Abtissin und der Convent zu Frauen- thal überlassen der Wittwe und den Nachkommen eines gewissen Maurers in Zug verschiedene Erblehen zu Aßfol- tern und Hedingen	122
1266, 18 Herbstm. Zwei Töchter eines Bürgers von Zürich nehmen den Schleier im Kloster Frauen- thal. Der Vater derselben gibt nun dem Gotteshause einen Hof zu Oberaffoltern als Aussteuer hin, und das Frauen- münster zu Zürich genehmigt diese Ver- fügung	123
1267, 26 Winterm. Der Edle Johann von Schnabelburg und die Söhne seines sel. Bruders Berchtold verkaufen an Frauenthal ihren Hof zu Benziswil sammt Zugehörden	124
1268, 2 April. Der Edle Johann von Schnabelburg weiset seiner Schwester, welche Vorsteherin des Klosters Frauenthal ist, den Gasshof zu Meriswand als Mitgift an	124
1269, 25 Winterm. Ritter Chuno von Villmeringen überträgt kaufswise seine Besitzungen zu Zwilli- kon an Frauenthal	125
1269, 22 Christm. Das Gotteshaus der Benedictiner in Lucern lag mit den mindern Brüdern daselbst	125

Seite.

	in Zerwürfniß. Zur Beilegung des Streites mußte der Abt von Murbach, als Herr zu Lucern ¹⁾ , bei einem Chorherrn in Münster, Walther von Hochdorf, Gelt (20 Mark Silbers) aufnehmen, wofür er sich dem Gläubiger mit bestimmten Gefällen ab seinem Hofe in Rain verpflichtet	170
1269.	Abt Berchtold von Murbach verkauft den Minoriten in Lucern um 155 Mark Silbers, zu 5 Schilling alljährlich verzinset, eine Stätte in- und außerhalb des Krienserthores gelegen, unter der Bedingung, daß die Brüder frei und ungehindert darauf bauen mögen klösterliche Wohnungen, Kirche und Gottesacker	171
1270, 17 Mai.	Ritter Heinrich von Iberg weiset kaufswise seine Besitzungen zu Rüti dem Kloster Frauenthal an	125
1271, 29 Heum.	Heinrich genannt von Gur, ein Ritter und Bürger zu Zürich, verkauft an Frauenthal, mit Gutheissen der Abtissin zum Frauenmünster, bedingungsweise zwei Güter zu Hedingen und Ober-Bergheim gelegen	126
1273, 27 Horn.	Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt den Hof Hatwil bei Maschwanden	128
1274, April.	Der Edle Herr Walther von Eschenbach verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Chunegundis und seines Sohnes Berchtold mehrere Besitzungen, sammt der obern Mühle, in Meriswand gelegen, dem Kloster Frauenthal	129
1274, Mai.	Walther von Eschenbach überträgt die Mietgft, welche für die Abtissin Udelhild zu Frauenthal s. Z. ausgesetzt worden war, von dem nunmehr verkauften Gute in Meriswand auf den Unterhof zu Müllnau	130
1274 — 1291. (?)	Handveste Königs Rudolf von Habsburg, der Stadt Sursee ertheilt	79

¹⁾ Ueber die rechtlichen Verhältnisse Lucerns unter Murbach, lese man nach die gründliche und gut geschriebene Abhandlung des Vereinsmitgliedes, Herrn Rathschreibers A. P. Segesser. (Bd. I. S. 218 — 288.)

	Seite.
1275, 29 Christm. Frauenthal erwirbt auf's Neue den Hof Hatwil bei Maschwanden	131
1276. Abt Heinrich und der Convent von Wettingen verkaufen für 21 Mark Silbers an die Priorin und Schwestern des Convents zu Hizkirch sämmtliche Besitzungen in Sur	231
1276, 6 Christm. Johannes, der Leutpriester in Sarmenstorf, schenkt bedingungsweise für sein Seelenheil den Frauen in Frauenthal ein Haus in Bremgarten und ein Gut in Sarmenstorf	132
1276, 6 Christm. Derselbe Leutpriester beschenkt das Kloster Frauenthal mit seinem eigenthümlichen Hofe zu Heitersberg	133
1277, 17 Horn. Abtissin und Convent zu Frauenthal verleihen zu einem Erblehen um einen bestimmten Jahreszins verschiedene Besitzungen in Nider-Riferswil	133
1277, 17 Horn. Wernher von Thetenwize nimmt das obige Erblehen in Riferswil von dem Gotteshause Frauenthal wiederum auf, und verpflichtet sich zur Erfüllung verschiedener Obliegenheiten	134
1279, April. Johannes, der Leutpriester in Sarmenstorf, trifft hinsichtlich seiner Besitzungen daselbst eine lezwillige Verfügung zu Gunsten seiner drei Töchter, welche Conventualinen in Frauenthal sind .	135
1279, April. Derselbe Leutpriester tritt alle seine Besitzungen in Sarmenstorf zu einem ewigen Almosen schankungsweise und feierlich an das Gotteshaus in Frauenthal ab	136
1279, April. Die Abtissin und der Convent zu Frauenthal nehmen obige Schankung auf, und verpflichten sich zur getreuen Erfüllung der vom Geber bedingten Punkte	137
1279, 1. Herbstm. Wernher Helsstab, Elisabetha sein Weib, und seine fünf Kinder verkaufen ihre Besitzungen zu Blindengiessen, bei der Mühle zu Frauenthal gelegen, an das Kloster daselbst	138
1281, 29 März. Catharina, Wittwe Peters von Hünenberg, eines Ritters, zieht das Ordensgewand in Frauenthal an, und schenkt dahn	

ihre Eigen (Gheaussteuer) in den beiden Kirchspielen Wädischwil und Richterswil gelegen. Die Uebergabe an das Kloster erfolgte auf ihr Geheiß durch die edlen Männer Rudolf und Ulrich von Balm, und Arnold von Wädischwil 139

1281, 8 Brachm. Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt kaufswise von Johannes genannt von Rotenburg und seinen drei Kindern, zwei Schupfossen in Affoltern und in Lunnern 139

1284, 2 Weinm. Abtissin und Convent zu Frauenthal bezeugen, sie hätten durch Heinrich Schmid von Maschwanden zwei Schupfossen in Rikenbach empfangen, und aber ihm dieselben zu einem rechten Erblehen gegen einen jährlichen Wachszins wiederum hingegeben 140

1285, 12 Heum. In der Hoffnung einer endlichen friedlichen und gütlichen Ausgleichung des Spanns, der zwischen den Benedictinern und Minoriten zu Lucern obwaltete, wurde von den hiesfür aufgestellten Sachwaltern weiterer Tag nach Basel angesetzt, auf den nächsten Werktag nach Petri Kettenfeier 172

1285, 27 Augst. Das Missverständniß zwischen Propst und Convent zu Lucern einentheils, und zwischen dem Guardian und den mindern Brüdern anderseits, bezüglich der Entrichtung eines Fahreszinses, wird gehoben und gütlich ausgeglichen, und hierüber durch den Minoriten-Provinzial in den obern teutschen Landen diese Urkunde ausgefertigt 173

1285, 13 Christm. Abtissin und Convent zu Frauenthal nehmen die Vergabung eines Hauses und Gartens in Bremgarten und eines Gutes in Sarmenstorf, welche ihnen s. B. (6 Christm. 1276) durch Johannes den Leutpriester in Sarmenstorf (nunmehr in Wädenswil) gemacht worden war, auf; verpflichten sich für getreue alljährliche Verabfolgung des zu Gunsten der einstigen Gattin des Gebers ausgesetzten Nutznießzinses, und gelo-

	Seite,
1287, 26 April. <i>Schiedspruch zwischen dem Kloster Frauenthal und Gottfrid dem Herrn von Hünenberg, um ein streitiges Mühleuhr im Lorzenflusse</i>	141 143
1287, 30 Christm. <i>Die Abtissin Ita und der Convent zu Frauenthal übergeben dem edlen Herrn Rudolf von Wädenswil und Anna seinem Weibe, auf Lebenszeit gegen einen Jahreszins jene Höfe und Besitzungen zu einem Lehen, welche ihre Tochter Catharina, verwitwete von Hünenberg, vor sechs Jahren dem Gotteshause zugebracht hatte</i>	144
1294, 1 April. <i>Heinrich Manesse und Jacob von St. Peter, beide Chorherren am großen Münster zu Zürich, trennen in Aufrag Bischofs Rudolf von Constanz die Pfarrei Bürglen im Lande Uri in so weit, daß zu Spiringen eine eigene Pfarrkirche erbauet, und ein ständiger Priester dort angestellt und erhalten werden solle. Die Einkünfte des Geistlichen, und die Gefälle zur Bestreitung des Gottesdienstes werden ausgemittelt und festgesetzt</i>	232
1299, 8 Jänner. <i>Die Abtissin Catharina und der Convent zu Frauenthal übertragen dem Ulrich Luzzer, gegen einen Jahreszins von drei Scheffel Weizen und einem Pfunde Pfeffer, einige Güter in Sarmenstorf zum Bebauen</i>	146
1300, 17 Horn. <i>Rudolfs Manesse sel., eines Bürgers zu Zürich, Kinder verkaufen dem Kloster Frauenthal mehrere Weinberge, Güter und Waldungen im Zürchergebiete gelegen</i>	147
1312, 11 Winterm. <i>Abt Bernher von St. Urban trifft mit denen von Sursee einen Umtausch um die Münchrüti und um einen Garten</i>	79
1314, 2 Brachm. <i>Das Kloster Rathausen hatte mit den Bürgern von Sursee einen Streit um</i>	

Seite.

	den Teich des Mühlewuhrs der Mühle zu Oberkirch. Nun wird derselbe gütlich ausgetragen	239
1315, 17 Mai.	Der Bischöflich Constanzer Generalvicar genehmiget die durch Abgeordnete (von Seite der Gotteshäuser Eschenbach und Veromünster) getroffene Grenz- und Zehntbereinigung der beiden Kirchspiele Eschenbach und Hochdorf	240
1316, 7 Mai.	Heinrich von Griessenberg, und Lütold Albrechts von Griessenberg Sohn, beide Ritter, übergeben schankungsweise an das Kloster Fischingen den Kirchensatz und die Kirchvogtei sammt Rechten und Zubehörden der Kirche in Affeltrangen	243
1316, 7 Mai.	Der Generalvicar zu Constanz bestätigt die Uebergabe von Affeltrangen an Fischingen	244
1319, 31 Mai.	Herr Jacob von Rinach, Propst zu Münster, und Herr Jacob von Büttikon, Gaster daselbst, verkaufen denen von Sursee fünf Schupfossen, gelegen zu Sursee um die Stadt	80
1322, 22 Horn.	Johannes, Decan und Generalvicar zu Constanz, spendet der Kirche zu Schwarzenbach 40 Tage Ablaß	244
1322, 5 Mai.	Herzog Leopold von Oesterreich leihet den Frauen im Muothathal die Alp Silbern um den jährlichen Zins eines Ross-eisens	245
1324, 14 Brachm.	Ein Saum Milchs wird alljährlich von der Silberalp im Lande Schwyz verzinset	245
1326, 6 März.	Der Constanzer Generalvicar spendet für den St. Michaelsaltar in Bern, und für die dortige Leutkirche, welche die Deutschordensbrüder inne haben, je 40 Tage Ablaß	246
1329, 18 Heum.	Kundschaften-Verhör, auf Befehl Herzogs Albrecht von Oesterreich aufgenommen, betreffend die Belehnung der drei geistlichen Pfründen in Sursee	80
1330, 30 März.	Kaiser Ludwig bestätigt dem Cistercienser- kloster Otterburg, in der Mainzer-Diöcese, die Schankung der Kirchensäze zweier	80

kloster

	Seite.
Pfarrkirchen zu Nierstein, sammt zugehöriger Capelle, welche durch den Edlen Hermann von Hohenfels und seine Ehehälfe gemacht worden war	247
1331, 22 Brachm. Der Jahreszins für die Alp Silbern wird wiederholt auf ein Roßeisen festgesetzt	248
1332, 28 Horn. Hermann, der Kirchenrector zu Freienbach, schenkt seine Bibliothek dem Gotteshause Einsiedeln, und nimmt selbe als lebenslänglicher Nutznieß, gegen alljährliche Entrichtung eines Fasznachthuhnes, vom Kloster wiederum auf	249
1337, 1 Winterm. Herzog Albrecht von Oesterreich lediget, in Betracht erlittener Feuersbrünste und anderer Unfälle, die Bürger von Sursee eines Gefälles, das er auf einer Mühle zu beziehen hatte	81
1339, 7 Mai. Ein Erzbischof und acht Bischöfe ertheilen von Avignon aus, wo Papst Benedict XII. saß, der Pfarrkirche in Erstfelden und der dahin pflichtigen Capelle in der Zaggmatt, auf Verwenden des Priesters (Pfarrers?) Nicolaus von Honenstein, 40 Tage Abläß	250
1344, 7 Jänner. Heinrich von Rot und Rudolf sein Schwager geloben eidlich, daß sie fürderhin in keinerlei geheime Verbindungen sich einlassen wollen, welche der Stadt und der Bürgerschaft zu Lucern, oder aber der Eidgenossen Freiheiten und Rechten entgegen und nachtheilig wären	251
1344, 20 April. Matthias und Hartmann von Obernau, Gebrüder, geloben feierlich an, gegen ihre Mitbürger zu Lucern, mit denen sie der Meßgänke und anderer Sachen halber stößig waren, sich des Stadtrechts und Gerichts daselbst zu begnügen	252
1344, 21 April. So geloben auch die zwei Bürger, Rudolf uf der Mur und Walther Huoher eidlich an, weder Leib noch Gut, liegendes noch fahrendes, der Stadt Lucern entziehen zu wollen. Darüber sichern sie die Bürger pfandweise mit 400 Mark Silbers	253

1344, 29 Brachm. Ulrich uf der Mur, Bürger zu Lucern, gelobet eidlich, gegen seine Mitbürger, durch welche er der Mezgbanke und anderer Sachen wegen zu Schaden gekommen war, einzig in der Stadt Lucern Recht suchen zu wollen 254

1346, 21 Heum. Anna von Uberg verkauft mit ihres Bruders und Vogts Hand, des Ritters Rudolf von Uberg, dem Herrn Johannes von Winterthur, Pfründer des Allerheiligen Altars zu Sursee, 21 Stück Gelts zu Tovfental gelegen 81

1350, 3 Christm. Bischof Ulrich von Constanz, mit Zustimmung seines Capitels, einverleibet, auf demütiges Bitten des Abts u. Convents in den Einsideln, diesem Gotteshause die Pfarrkirche zu Ettiswil mit sämmtlichen Rechten u. Zubehörden, u. bestimmt die Einkünfte des dortigen Pfarrers 255

1351, 7 Weinm. Herzog Albrecht von Oesterreich gestattet denen von Sursee, einen Zins auf ihre Mezgbanke zu legen, und selben zur Besserung der Stadt einzuziehen 82

1355, 9 Jänner. Ulrich von Pfäffikon verzichtet freiwillig auf die von ihm in Sursee innehabte Pfründe der Leutpriesterei 82

1356, 15 März. Herzog Albrecht von Oesterreich gebietet dem Kirchherrn zu Sursee, die Leute daselbst, welche um einen Leutpriester bitten, erhören zu wollen 257

1358, 11 Mai. Jenni Schegkli verträgt und söhnet sich aus mit denen von Sursee, um den Todtschlag, der an seinem Bruder Heini Schegkli in genannter Stadt begangen worden war 82

1358, 12 Mai. Herzog Rudolf von Oesterreich macht bei der Bürgerschaft von Sursee ein Anleihen von fünf hundert Gulden, die er zur Einlösung seines Amts Entlebuch nöthig hatte 83

1360, 8 April. Die Herrschaft Oesterreich verträgt sich mit denen von Sursee um einen stattgehabten Frevel, Auslauf und Todtschlag 83

1360, 19 April. Peter Landamman, Hofmeister des edlen Herrn Herzogs Fridrich von Teck, quit-

	Seite.
1361, 5 Christm. tirt die von Sursee um vierthalb hundert Gulden, die sein Herr ihm auf sie angewiesen hatte	83
1363, 16 Brachm. Herzog Rudolf von Oesterreich, in Betracht des großen Schadens, den die von Sursee durch die jüngste Feuersbrunst erlitten haben, freiet die dortigen Kaufleute vom Zolle zu Rotenburg	83
1363, 16 Brachm. Derselbe gibt den Surseern die Vergünstigung einer Mezgbank und Marktlauhe, und den Bezug eines Zinses hievon .	84
1366, 3 Mai. Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, verschiedene Personen als Bürger anzunehmen	84
1366, 11 Mai. Kaiser Carl IV., als König von Böhmen, sein Sohn Wenzel, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, und Markgraf Johann von Mähren, geloben für sich und ihre Erben und Nachfolger, wenn der gemachten Erbsfolge gemäß einer von ihnen in den Besitz der österreichischen Lande käme, alle Prälaten, Edlen, Freyen, Landherren, Ritter, Vasallen, Richter, Bürger, Insassen, Bauern und Gemeinden bei ihren Privilegien zu belassen, und selbe zu bestätigen. (Abgedruckt bei Lünig P. Spicil. I. p. 60.) . . .	84
1369, 19 Christm. Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, von jedem Haupt Vieh, das in ihrer Stadt verkauft wird, 2 Angster Pfennig Zoll zu nehmen	85
1374, 7 Christm. Herzog Leopold gibt den Bürgern von Sursee das Recht, von jedem geladenen Wagen vier Pfennig, von jedem Karren zwei Pfennig, von jedem Ross ein Pfennig Zoll zu entheben . . .	85
1376, 10 Heum. Johannes in dem Heingaten, Landrichter im Kleggau, stellt ein Vidimus des Spruchs genannten Landgerichts aus, daß man die von Sursee auf kein äußeres Landgericht mehr laden dürfe	86

1379, 16 Weinm. Wenceslaus, Römischer König, bekräftigt den landgerichtlichen Spruch vom 10. Heumonat 1376, und erweitert denselben dahin, daß man die Bürger von Sursee nicht einmal vor das königliche Hof- oder Landgericht nach Rothweil laden könne 86

1379, 10 Winterm. Die ehrbaren Schwestern Anna Schultheiß und Margaretha Kupferschmid, Hemma Rubels und Mechthilt von Stüslingen, vergaben durch Gott und durch armer Leute willen, das man die beherberge und erhalte, ihr Haus und Hofstatt bei der Suren in der Stadt Sursee gelegen, zu einem ewigen Stadtspital 86

1380, 27 Augstm. Bischof Heinrich von Constanz spendet der Stiftskirche in Münster auf das hohe Fest der heil. Dreieinigkeit, und auf mehrere andere Festtage während dem Kirchenjahre, reichlichen Ablaß 257

1384, 28. Augstm. Herzog Leopold verpfändet seine Hofstattzinse zu Sursee an Johann von Altweis, Schultheiß zu Büron 87

1386, 3 Mai. Herzog Leopolt von Oesterreich erlaubet denen von Sursee, solche Leute zu Bürgern anzunehmen, die in diesem Kriege nicht gegen die Herrschaft gehandelt haben 87

1387, 24 Winterm. Herzog Albrecht verleiht der Stadt Sursee, wegen dem Schaden, so selbe im Kriege wider die Waldstätte erlitten hatte, die Gerechtigkeiten des Sempachersees; er befreit sie auch von Steuern und Kriegsleistungen, und gestattet ihr den Bezug eines Weglohns von den vorbeiführenden Gütern und Waaren 87

1390, 1 März. Der österreichische Landvogt, Reinhart von Wehingen, gibt aus Auftrag seiner Herrschaft die Gnade, daß die von Sursee ihre Urtheile nicht mehr für Schultheiß und Rath gen Arau ziehen müssen 88

1390, im Heum. Hartmann Trülliger, Burger zu Sursee, verspricht für sich, sein Weib Anna und für seine Erben, das auf städtischem Grund neben seinem Wohnhause er-

	richtete Chuphus (?) wegzu schaffen und den Platz zu räumen, sobald Schultheiß und Rath ihn dessen heißen würden	88
1396, 7 Christm.	Die Leute in den Aemtern von Wolhusen und Ruswil, und die Landleute des Amtes Entlebuch vertragen sich um den Spann und Stoß, der zwischen ihnen sich erhoben hatte der Steuer halber, die sie einer Herrschaft von Oesterreich laut aufgerichtetem Friedebrief vom 16 Heumonat 1394 (bei Tschudi I. 581—585) entrichten mussten	258
1399, 13 Christm.	Gerdrud Schrag vergabt an das Gotteshaus zu Sursee ihr eigenthümliches daselbst gelegenes Haus	88
1404, 6 Horn.	Hans Segeffer wird bei seiner angefochtenen Ehre, als hätte er vor langen Zeiten, im Kriege Oesterreichs gegen die Eidgenossen, seiner Herrschaft untreu, jene gewarnt, durch das Landgericht bewahrt	260
1404, 23 März.	Ulrich Schmid von Wolhusen-Markt, und Margaretha Martin sin Huzzfrow schwören einem Rate zu Sursee Urfehd wegen den Banden, in denen sie Uebergriffs und Diebstahls willen gelegen waren	88
1405, 14 Winterm.	Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg frey, und Hans Schultheiß von Lenzburg, vergleichen einen Streit zwischen dem Gotteshause Muri und zwischen der Bürgerschaft von Sursee, das Verleihen, das Einkommen und Beerben der Surseischen Kirchenpfändern belangend. Nun bestätigen mittels dieses Briefes Abt und Convent von Muri obige Vergleichung	88
1406, 4 Winterm.	Ulrich Obschläger und Hans Schindler schwören einem Rate zu Sursee Urfehd wegen der Gefangenschaft, in die sie um Uebergriffs und Diebstahls willen gelegt worden waren	89
1407.	Bischof Albrecht von Constanz überantwortet und eignet den Hof Heimlis-	

1409, 7 März.	feld bei Güttingen dem Gotteshause Münsterlingen zu	261
1412, 16 Herbstm.	Gültbrief um achthalb Pfennig Gelts uf und ab den Hofstattzinsen ze Sursee, und ein Mark Silber Gelts von und ab dem Hof vor der Stadt daselbs . . .	89
1412, 19 Herbstm.	Hans Marti, Schultheiß zu Sursee, fer- tiget als Richter den Verkauf (s. die folgende Urk.) von Hans Iberg an die Priorin zu Ebersegg und ihre Schwei- ster Regula, um 136 Gulden . . .	89
1412, 19 Herbstm.	Der österreichische Landvogt Burchard von Mannsberg bestätigt den Verkauf des Hofstattzinses, und einer Mark Silbers vom Hofe vor der Stadt Sursee . . .	90
1413, 25 Heum.	Rudolf von Büttikon Ritter verleiht dem Hartmann Trüllinger Burger zu Sur- see den Twing in Oberkirch . . .	90
1413, 19 Herbstm.	König Sigismund nimmt den Bischof Hartmann von Gur und dessen Hoch- stift in des Reiches Schutz, und be- fiehlt den Städten Lucern ic., allen andern Waldstetten und Eidgenossen, ihm in Allem getreuen Beistand zu leisten	262
1414, 11 April.	Ein Vermächtnisbrief von Hans von Menz gegen seinen Sohn Ruozman, beide Bürger zu Sursee	90
1415, 30 April.	Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt Lucern stellen den Capitulations- und Uebergabsbrief aus, nach welchem die Bürgerschaft von Sursee in ihren Frei- heiten, Gewohnheiten und Rechten be- kräftigt, und in denselben zu jeder Zeit beschützt werden solle	90
1415, 13 Brachm.	König Sigismund bestätigt den Städten Baden, Mellingen und Sursee alle Gnaden, Freiheiten, Briefe, Rechte und guten Gewohnheiten, die sie von Röm. Kaisern und Königen je erwor- ben und hergebracht haben	90
1415, 7 Heum.	Hans von Büttikon leihet dem Walther Utinger von Sursee und Anna seiner Hausfrau, die Mühle in der Vorstadt zu Sursee, dazu eine Bloewe; die	90

	Seite.
Bogtei zu Münchingen, und andere Güter und Zinse zu einem rechten Mannlehen	91
1417, 25 Jänner. Hans von Büttikon leihet dem vorgenannten Uttinger und seiner Familie Bogtei und Twing zu Obernkilch sammt etlichen Gütern	91
1417, 28 Jänner. Zürich verleiht dem Janni Huntzinger, Vogt in St. Michaels Amt zu Münster in Argau, den Bann über das Blut zu richten in diesem genannten Amte	91
1417, 13 Winterm. König Sigismund bekräftigt und erneuert die Freiheiten, Rechtsamen und guten alten Gewohnheiten derer von Sursee	91
1417, 13 Winterm. König Sigismund gibt den Räthen zu Sursee Gewalt, den Bann über das Blut zu richten ihrem Schultheissen und Bogte zu verleihen, so oft es als nöthig erachtet wird	92
1420, 16 März. Schultheiß Rät und Burger der Stadt Lucern bestätigen denen von Sursee ihre alten Freyheiten, Gnaden und guten Gewohnheiten, und gönnen und erlauben ihnen, um alle Sachen in ihrem Fridkreise zu richten an vmb den Tod	92
1420, 31 Weinm. Ruodi Hass von Bremgarten war wegen etlichen bösen Handlungen zu Sursee in die Haft gekommen. Nun schwört er Urfehde	92
1431, 26 Weinm. König Sigismund gibt den Surseern das Recht, von dem aus ihrer Stadt zuziehenden Erbsgut den zwanzigsten Pfennig als Abzug zu nehmen	92
1431, 26 Weinm. König Sigismund gibt denen in Sursee die Gewalt, nicht nur nach dem Blutbann von 1417 zu richten, sondern auch die Freiheit, solches Vormittags, und wenn es am füglichsten dünkt, thun zu dürfen	93
1433, 26 Mai. Papst Eugen IV. spendet allen Gläubigen auf das Fest des heil. Fronleichnams und dessen Octav verschiedene Ablässe, und bekräftigt die von seinen Vor-	93

	Seite.
fahren Urban IV. und Martin V. ver- liehenen Indulgenzen	210
1433, 12 Christm. Kaiser Sigismund bestätigt alle früher erhaltenen Freiheiten und Rechte einer Stadt Sursee	93
1436, 25 Horn. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen	93
1437, 14 Winterm. Hartman von Büttikon leihet dem Hans Kiel, Burger zu Zürich, jene Güter, welche unten unterm 7 März 1444 näher bezeichnet sind	93
1439, 8 Horn. Die Leute im Kirchspiele zu Silenen ge- fessen, verkaufen für 54 Rheinische Gulden den Leuten zu Waffen und Göschinen allen in dort besitzenden Groß- und Kleinlehnten	263
1440, 27 Christm. Ulrich Wind schwört einem Rate zu Sur- see Urfehd wegen der Gefangenschaft, in die er gelegt worden war	93
1442, 22 Winterm. König Friedrich bestätigt denen von Sur- see alle früher erhaltenen Handfesten, Freiheiten und Privilegien	94
1444, 7 März. Hartman von Büttikon leihet der Frau Elsbeth Uttingerin nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: Eine Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchin- gen; die Vogtei und Twing zu Ober- kirch, und andere Güter mehr	94
1445, 7 Christm. Vier Schiedrichter schlichten einen Streit, der sich zwischen der Stift Zofingen und denen von Sursee, über den Friedkreis zwischen Sursee und Knut- wil, und über die Schaubern-Mühle entsponnen hatte	94
1447, 12 Christm. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen	94
1448, 1 März. Der Abt von Muri bezeichnet dem Bischofe zu Constanz den Rudolf Asper als künftigen Leutpriester zu Sursee . . .	94
1449, 29 Winterm. Ein Mannlehenbrief, wie oben 7 März 1444	95
1449, 20 Christm. Bischof Heinrich von Constanz trennt, als Verweser der Diöcese Gur, die Kirche des hl. Nicolaus zu Braz, im Klosterthale im Vorarlberg gelegen, von der Pfarrkirche zu Nüziders (bei Blu- denz) in so weit ab, daß ein eigener	20

		Seite.
	ständiger Caplan nunmehr in Braz pastoriren solle	265
1451, 28 März.	Nicolaus V. verleihet auf den Besuch der Capelle in Ettiswil am Kirchweihfeste und am 4 Sonntag in der Fasten, 5 Jahre Abläß	212
1451, 28 Augstm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444	95
1451, 25 Augstm.	Hans Bene, Caplan des Allerheiligen Altars, und Herr Hans sein Bruder, Caplan des St. Catharinens Altars zu Sursee, vertragen sich um ihr väterli- ches Haus am niedern Thor daselbst, und um all' ihr übriges liegendes und fahrendes Gut	95
1454, 7 Horn.	Der Generalvicar zu Constanz ordnet, daß die beiden bisanhin bestandenen geistlichen Pfründen zu Ballwyl und beim heil. Kreuz in Hochdorf, wegen Mangel an gehöriger Sustentation, ver- einigt werden sollen, so, daß fürderhin nur ein Priester bestehé, der in Hoch- dorf seinen Wohnsitz nehmen, und die Leute beider Orte zu pastoriren habe .	266
1456, 20 Christm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 23 Augst- monat 1451	95
1460, 27 Weinm.	Heinrich Dörflinger, Caplan zu St. Mau- riz in Münster, schenkt und bewidmet die genannte Pfründe mit seinem eigen- thümlichen auf dem Stalden gelegenen Wohnhause sammt Baumgarten . . .	212
1461, 3 Heum.	Der Abt von Muri bezeichnet dem General- vicar zu Constanz den Johannes Wagen- mann als künftigen Leutpriester für Sursee	95
1461, 21 Heum.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Wagenmann in die Leut- priesterei zu Sursee kirchlich einzube- sehen	96
1462, 26 Heum.	Der Leutpriester zu Sursee, Johannes Wagenmann, gelobet einem Schulthei- sen, Rat und den Burgern daselbst, die alten Gewohnheiten und Rechte fest und getreu zu halten	96

1462, 30. August. Ordnung und Verkommenis der Fahrzeitzinse halber, welche auf Häusern der abgebrannten Stadt Sursee standen .	96
1464, 28. Horn. Ulrich Hodensak von Colmar lag zu Sursee in Banden, und ward zum Tode verurtheilt. Auf Bitte der Bürgersfrauen daselbst ward ihm das Leben geschenkt, und nun schwur er mittelst dieses Briefes Urfehde	97
1465, 10. März. Kundschaf= Aufnahme um die Gerichtsbarkeit zu Schenkon	97
1465, 22. Heum. Uebereinkunft zwischen der Stift Zofingen, und Schultheiß und Rat zu Sursee, um die streitige Leitung ic. eines Grabens zu dem Mühleteich, welcher aus der Sur zur Schäuberen-Mühle führt	97
1466, 5. Mai. Ein gewisser Hans Echinger lag zu Baden in den Banden, weil er gotilos und ehrenrührerisch wider die von Sursee geredet hatte. Mit diesem gegenwärtigen Briefe leistet er den Bescholtenen Genugthuung	97
1467, 24. April. Jacob Riz lag wegen Diebstahl, Ueberschreitung der Grenzen, und wegen Höhnung der Obrigkeit zu Sursee in Banden, wurde aber auf Bitte der Priesterschaft gelediget. Nun schwört er Urfehde	98
1471, 3. Mai. Zwei Rathsmänner von Lucern legen einen Streit bei, der zwischen dem Gotteshause Muri und den Besitzern des Hofes und der Güter zu Wartensee wegen Zehntentrichtung sich entsponnen hatte	268
1472, 10. Christm. Claus Stoeubliker schwört vor Rath zu Sursee Urfehd um die Gefangenschaft, die er erlitten hatte	98
1473, 10. Mai. Bekanntnißbrief wegen einem Hausbau zu Sursee, von Seite Thomans Schael, eines Burgers daselbs	98
1473, n. Ostern. Thüring Frikart, der Stadtschreiber von Bern, berichtet dem Decan in Einsiedeln, Albert von Bonstetten, über die von Bilgerin von Hoendorf an schweizerischen Kaufleuten verübten Gewaltthaten und daherigen Folgen	40

	Seite.
um d. Zeit.	
idem.	Der große Sprachforscher Anton von Lodi schreibt dem genannten Decan einen zierlichen Brief, und sendet ihm seine schriftlichen Arbeiten zur Durchsicht .
idem.	Thüring Frikart berichtet dem von Bonstetten, wie er sich für ihn bei seinen Verwandten u. Freunden verwendet habe
idem.	Marquard de Lapide meldet dem Decan von Pavia aus den Hergang eines Streites um das Rectorat der dortigen Hochschule
idem.	Galeazo Maria Sforzia Visconti dankt von Mailand aus dem Decan v. Bonstetten für gemachte Geschenke
idem.	Ascanius Maria Sforzia Visconti dankt dem Decan für versprochene Jagdhunde
idem.	Derselbe dankt dem Nämlichen für über sandte Jagdhunde, rühmt ihre Eigenschaften, und macht einige Gegengeschenke
idem.	Der Chorherr zu Lucern, Conrad Schöch, mahnt den Decan in Einsiedeln, einige Werke zu vollenden, um sie einem nächstens in Lucern abzu haltenden Tage vorlegen zu können
idem.	Albertus Cavallarius ab Auch, der venezianische Gesandte in Lucern, schreibt an Bonstetten verschiedene Neuigkeiten, und bestellt durch ihn ein Schwert .
1475, 6 April.	Bernhard Surlin, Ritter, und Stephan Wegenstett des Rats zu Rinfelden, vereinigen als Schidleute einen gewissen Hans Müller von Sursee, und Hans Meyec, den Jungen, in der Dv vor Rinfelden, welche wegen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen streitig waren
nach 1476	Bartholomä von Welden, Chorherr in Augsburg, meldet dem Decan von Bonstetten den Meuchelmord, an dem Herzog von Mailand, Galeazo Maria Sforzia, verübt
1477, 19 Mai	Schultheiß, Räte und Hunderi der Stadt Lucern erkennen, daß die Priesterschaft zu Sursee hinsichtlich ihrer Pfründen

	nicht besteuert werden solle; jedoch das alljährliche Schirmgeld von 10 fl. hätte sie zu entrichten, wie bis anhin ic.	99
1478, 4 Mai.	Schiedsspruch um eine streitige Wyherstatt zu Oberkirch	99
1479, 13 Jänner.	Sixtus IV. spendet allen Gläubigen der Stadt und Landschaft Lucern, welche in ihrer Pfarrkirche nach der Aufhebung des heil. Sacraments beim Hauptgottesdienste 5 Vater Unser und Ave Maria mit gebogenen Knieen und erhobenen Händen andächtig und reumüthigen Herzens beten, drei Jahre und eben so viel Quadragenen Abläß	212
1479, 13 Jänner.	Sixtus IV. spendet jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres den Altar der Hexenkapelle in Ettiswil andächtig und reuig besuchen, 7 Jahre Abläß und so viel Quadragenen; gestattet dem dortigen Pfarrer und den dahin berufenen Beichtvätern, seien sie Welt- oder Ordensgeistliche, die Gläubigen am 4 Sonntage in der Fasten und den zwei nachfolgenden Tagen Beicht zu hören, und von allen Sünden loszusprechen, welche nicht dem apostolischen Stuhle vorbehalten sind	213
1479, 18 Mai.	Jacob von Rüsegg, Herr zu Rockenbach, Freier, tritt den Bürgern von Sursee das vor Zeiten lehenweise an sie gefallene Stück Waldung, die Kesseren genannt, als Eigenthum ab, und stellt darüber diese Urkunde aus	99
1479, 11 Brachm.	Der Constanzische Generalvicar, Georg von Winterstetten, erlaubt der Priesterschaft in Sursee, die auf Häusern und Gütern haftenden Fahrzeitzinse loszukaufen, und zum Nutzen der Kirche und Pfründen zu verwenden	99
1479, 6 Augstm.	Daniel, Bischof von Belis, und Generalvicar von Constanz, weihet in der Pfarrkirche zu Schwarzenbach den Hochaltar, fühnet die Kirche wiederum aus, setzt das Kirchweihfest an, und spendet 40 Tage Abläß	211

Seite.	
1479, 18 Weinm. Der päpstliche Abgesandte, Gentilis von Spoleto, verleiht für die St. Jacobs-Kirche in Emmeten ob Wegganried 100 Tage Ablauf	270
1480, 30 April. Hans am Ort von Weggis, und Hans Zimmermann von Lucern veräußern an Schultheiß, Rat und Bürger zu Sursee, jedoch mit Vorbehalt einiger Güter, Stücke und Schupossen, Twing und Van sammt dem Wald Rormos zu Schenkon, mit allen Gerechtigkeiten. Nun geloben die von Sursee mit diesem Briefe, die Verkäufer an dem namentlich bezeichneten Vorbehalte ungehindert und ungestört auf immer zu belassen	100
1480, 25 Mai. Die Pfrundherren der Kirche zu Sursee gestatten dem Schultheiß, Rat und Bürgern daselbst, ihre in dem Stadt-friedkreise gelegenen Güter von den damit beladenen Bodenzinsen und Gültten zu ledigen	100
1480, 25 Herbstm. Schultheiß, Rät und Bürger von Sursee schuldeten denen zu Lucern 2950 Rheinische Gulden. Nun gelobten sie, hieran einen jährlichen Zins von 100 Rheinischen Gulden zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versetzen und verschreiben sie mittelst dieses Briefes alle ihre Twing und Vände, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden ic.	100
1481, 10 Augstm. Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei König Ludwig XI. von Frankreich	49
1481, 14 Winterm. Conrad Kiel, Schultheiß zu Sursee, nimmt gerichtliche Kundschafft auf wegen dem Rormosholze	101
1481, 17 Winterm. Schultheiß und Rat der Stadt Lucern erkennen sich in einem Streite zwischen denen von Sursee und Schenkon, um die Gerechtsamen des Waldes Rormos	101
1483, 16 Heum. Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Nico-	

	laus Städtlin in die Leutpriesterei zu Sursee kirchlich einzesezen	101
1483, 24 Herbstm.	Schultheiß, Rath und großer Rath der Stadt Lucern berichtigen einen Uebergriß mit Marksteinen, so wie die Stellung des Hochgerichts an der Grenzmark der Graffshaft Willisau	101
1487, 25 Heum.	Hermann Hürlimann von Appenzell, der Stammvater des zahlreichen gleichnamigen Walchwyler-Geschlechts, kauft sich für 60 Pfund in das dortige Gemeinderecht ein, und setzt zur Sicherheit seine Liegenschaften hiefür ein	271
1488, 29 April.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Felix Wigt in die Bruderschaftspfründe der Bäcker und Schuster zu Sursee kirchlich einzusezen	102
1491, 4 Brachm.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Anderhub in die Allerheiligen-Pfründe zu Sursee kirchlich einzusezen	102
1492, 25 April.	Werner von Meggen, Altschultheiß, und Peter Frankhuser des Raths, und zwei Mitglieder des großen Raths zu Lucern, vergleichen einen Streit zwischen der Bürgerschaft einer Stadt Sursee, und der benachbarten Gemeinde Genuensee, des Weidgangs und des sogenannten niedern Bühls, und deren Besitzung wegen	102
1492, 2 Brachm.	Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei Ladislaus, König in Ungarn und Böhmen	50
1492, 13 Brachm.	Schultheiß und Rath der Stadt Lucern erkennen, daß ein Leutpriester zu Sempach auf ewige Zeiten im Städtli, und nicht bei der Leutkirche auf Kilchbuel, wohnen solle, der genannten Kirche jedoch an ihren Gerechtigkeiten ohne Schaden	272
1492, 8 Augstm.	Daniel, Generalvicar von Constanz, weihet den linken Nebenaltar der Kirche zu Schwarzenbach, bestimmt das Kirch-	

	Seite.
weih - Gedächtniß, und verleihet 40 Tage Abläß	212
1495, 15 Weinm. Der Decan in Einsideln, von Bonstetten, widmet dem Herzog Eberhard von Württemberg ein Buch Alexanders des Großen, betitelt: von der Lage Indiens	51
1495, 2 Christm. Schultheiß und Räte der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbesserung der Pfarrkirche zu Sursee, und an den Bau der Capelle und des Beinhauses daselbst	103
1496, 31 Jänner. Johannes Risler, der Leutpriester in Sursee, gelobet einem Schultheißen, Rat und den Bürgern daselbst, die alten Gewohnheiten und Rechte, gegenüber einer Bürgerschaft, stets fest und getreu zu halten, und niemals darwider zu thun	103
1496, 21 Winterm. Lucern bestätigt die alte Zollgerechtigkeit Sursee's, mit dem Besahe, daß auch jene (Triengen und Büren ausgenommen), welche die Straße durch die Stadt absfahren, den Zoll zu erlegen haben	103
1498, 18 Brachm. Die Stift Zofingen erlaubt denen von Sursee, das Brunnenwasser zu Hizlingen über die Knutwiler-Allmend auf Sursee'schen Grund und Boden zu leiten	103
1500, 12 Brachm. Lucern bewilligt den Sempacher-Fischern, die gefangenen Fische in Sempach und Sursee zu verkaufen	104
1500, 25 Herbstm. Lucern gestattet denen von Sursee ein Garn im Sempachersee, und die Vergünstigung, ihre Fische zu verkaufen, wo immer sie wollen	104
1510, 5 April. Die Bewohner von Brunnen, Ober- und Unterschönenbuch, Stalden, Wylen und Schrenkingen beklagen sich beim Papste, daß der Rector der Pfarrkirche in Schwyz und andere Geistliche, wegen gewissen vom Apostolischen Stuhle erhaltenen Privilegien ihnen Unrecht und Kümmerniß zugefügt, und sie in schweren Schaden gebracht hätten. Nun befiehlt Julius II. dem Abte in den Einsideln, die Parteien hierüber zu verhören, von	

	sich aus zu entscheiden, und das Urtheil aufrecht zu erhalten	275
1560, 14 Horn.	Die 7 Catholischen Orte der Eidgenossen ordnen den Oberst Melchior Lusfi von Stans an Papst Pius IV. ab, um denselben für seine Erhebung auf den apostolischen Stuhl zu beglückwünschen	275
1589, 23 März.	Schultheiß und Rath der Stadt Lucern errichten eine Ordnung, wie es zwischen den Kirchgenossen zu Neuenkirch und dem Kloster Rathhausen gegenseitig für alle Zukunft gehalten sein solle, in Betreff der Erhaltung von Kirche, Chor und Kirchenzirrathen; Bezündung der Altäre und Ampeln; Versorgung des heil. Kreuzaltars; des Kirchenweins, Hostien und Weihrauchs; der Fahrzeiten und Esequien; des Pfarrsaizes und Wohnung des Geistlichen; und schlüsslich des Sigristendiensts und gemeinen Almosens halber	276
1704, 2 Brachm.	Das Geschworen-Gericht in Uri erkennt, daß das Stück Allmendland beim Kälcherli auf Seelisberg, welches Niclaus Trutmann sel. der dortigen Jugend zum Behufe eines Spiel- und Tanzplatzes verschenkt und hingegeben hat, als solches verbleiben solle, frei und offen, ohne irgend welche Baute oder Pflanzung je darauf anzubringen	284

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

1108, 28 Christm.	Bischof Gebhard von Constanz — und die Einweihung einer Capelle in der Stiftskirche zu Münster, genannt „in der Gruft“	205
1244, 20 Brachm.	Die Minoriten erhalten für sich freies Begräbnisrecht	152
1246, 30 Weinm.	Die Minoriten dürfen Bethäuser für die Liturgie errichten	152
1261.	Die Minoriten erhalten für andere freies Begräbnisrecht	152

1268, 24 Mai.	Die edlen Herren Johann von Schnabelburg und Walther von Eschenbach besiegen den Brief vom 26 Wintermonat 1267, oben bei lit. a.	125
1281, 16 Christm.	Barfüßerstube in Lucern	152
1285, 27 Augstm.	Der neuerbaute Spital in Lucern	173
1319, 3 Augstm.	Bürgerspital daselbst	153
1344, 11 Jänner.	Angelobungsbrief Ulrichs von Eich, Bürgers zu Lucern; wie oben bei lit. a. ad 7 Jänner 1344	252
1362.	Das Sacristiedach in Schwarzenbach wird erneuert	210
1366, 26 Weinm.	Begläubigung der Urk. Karls IV.; s. oben ad 11 Mai 1366	85
1375.	Die Engländer oder Gugler u. ihr verheerender Zug. Niederlage bei Buttisholz	203
1384, 25 April.	Begläubigung der Urkunde vom 16 Weinmonat 1379	86
1384, 30 Brachm.	Johannes Baselwind, Benedictiner in Lucern, verzichtet auf seine Präbende	67
1393.	Altar im Capitelhause zu Barfüßern in Lucern	166
1394, 1 März.	Ewige heil. Messe im Capitelhause der Minoriten zu Lucern	167
1428, 24 Brachm.	Begläubigtes Stadtrecht von Sursee	79
1428, 24 Brachm.	Begläubigung der Urkunde vom 16 Weinm. 1379	86
1428, 24 Brachm.	Begläubigung der Urkunde vom 13 Winterm. 1417	92
1468.	Reliquien des Constanz. Bischofs Conrad	211
1471.	Bischof Hermann von Landenberg — und die Ablässe auf das Fest Mariä Opferung	204
1473.	Eine Ribbe von dem heil. Ursus und seinen Gesellen in der Kirche zu Schwarzenbach	197-202
1475.	Heiligenreliquien zu Schwarzenbach	211
1476.	Der Chor in Schwarzenbach wird mit Ziegeln gedeckt	210
1479, 5 Augstm.	Der neue Fronaltar zu Schwarzenbach	211
1492, 8 Augstm.	Heiligenreliquien in Schwarzenbach	211
1568, 18 Christm.	Taufstein und heil. Del in der St. Peterscapelle zu Lucern	224
1573, 18 Horn.	Capellherr an der St. Peterskirche in Lucern	224
1736, 13 Horn.	Leib des heil. Cölestin in der Franziscanerkirche zu Lucern	158